

Galater 5, 16-25: Frucht des Geistes

Predigtreihe Sept.-Nov. 2017

© M.Kokott



1. Grundsätzliches: Was bedeutet ein Leben im Geist?

- a. Missverständnis klären: Wir haben nur ein Leben. Und entweder ist dieses Leben ein geistliches Leben, ein vom HG geprägtes Leben – oder nicht.
 - b. „Lust des Fleisches“ – das, was der natürliche Mensch immer wieder will: Streit, Neid, Parteilichkeit, Eifersucht, usw..
 - c. „Frucht des Geistes“: das, was der Geist Gottes in uns wachsen lässt!
- Wenn wir eine Koalition mit dem HG gegen unseren natürlichen Menschen eingehen, dann kann die Frucht des Geistes in uns wachsen!

2. Frucht des Geistes: Liebe

- a. Frucht bringen ist unsere Bestimmung (Joh. 15)
- b. An der Frucht erkennt man den Baum (Mt. 12) → Frucht ist sichtbar gewordene Art!
- c. **Frucht des Geistes ist sichtbar gewordene Art Gottes – an uns soll sichtbar werden, wie Gott ist!**
- d. Die Frucht (Singular): die Liebe umschließt diese Frucht wie eine Schale. So könnte man auch formulieren:
 - i. Freude als die jubelnde Liebe,
 - ii. Friede als heilende Liebe,
 - iii. Langmut als tragende Liebe,
 - iv. Freundlichkeit als erbarmende Liebe,
 - v. Güte als schenkende Liebe,
 - vi. Treue als verlässliche Liebe,
 - vii. Sanftmut als demütige Liebe,
 - viii. Selbstbeherrschung als verzichtbereite Liebe.

3. Frucht des Geistes: Freude

- a. Freude bed. in diesem Zusammenhang nicht „Spaß haben“
 - b. Die Freude entzündet sich am Oberflächlichen (z.B. einem Geschenk) sondern an dem, was dahinter steht (Liebe, Dankbarkeit,...)
- Beispiele:
1. Weihnachten: vordergründig nicht der dreckige Stall, sondern die Botschaft: *Siehe, ich verkünde euch große Freude!*
 2. Ostern: vordergründig nicht Tod und Grab, sondern das Erkennen: *Sie gingen von der Gruft weg mit Furcht und großer Freude* (weil Jesus lebt!)
 3. Himmelfahrt Jesu: *Sie kehrten mit großer Freude zurück*. Nicht weil Jesus weg war, sondern weil er ihnen eine Ewigkeitsperspektive zeigte!
 4. Philipperbrief: *Freut euch im Herrn allezeit!*
 5. Liederdichter schrieben z.B. während des 30-jährigen Krieges Texte wie diese: *In dir ist Freude in allem Leide, oh du treuer Jesu Christ. Oder: Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du, auch im Leide, Jesu meine Freude.*
- c. *Der Teufel will uns die Freude nehmen (an Gott, an der Gemeinde, an den Geschwistern,...). Die Frage ist, wem wir mehr Raum geben: dem HG oder dem Drängen des Teufels, der den natürlichen Menschen benutzt?*

Da kommt ein Mann zu einem Seelsorger und beklagt sich, dass sein Leben als Christ so schwierig sei. Es sei, als wären da zwei Tiere in ihm; ein schwarzes und ein weißes und die kämpfen miteinander. „Welches wird gewinnen?“ fragt er verzweifelt. Und der Seelsorger antwortet: „Das Tier, das du am besten fütterst!“

4. Frucht des Geistes – Langmut

- a. In vielen Übersetzungen mit „Geduld“ wiedergegeben. Im Duden heißt es für Geduld: ruhiges und beherrschtes Ertragen oder Abwarten. Für Langmut heißt es da: Verhaltensweise gekennzeichnet durch ruhiges, beherrschtes und nachsichtiges Ertragen oder Abwarten. Die zusätzliche Komponente der Langmut – die Nachsicht – zeigt sich auch im alttestamentlichem Begriff „seinen Zorn langmachen“.
- b. Langmut im NT (Auswahl): Rö. 2,4; 2. Petr. 3,15; 1. Tim. 1,16; Kol. 3,12; 1. Kor. 13,4; Mt. 18,26)
- c. 2. Tim. 4,2: ermahne mit Langmut und Lehre. 1. Thess. 5,14: seid langmütig gegen alle.
→ Langmut ist eine geistliche Kraft; sie schafft Raum zum Leben, gibt eine neue Chance. Langmut bed. nicht dumpfes Abwarten, sondern aktives Handeln, damit eine Beziehung wieder heil wird.

5. Frucht des Geistes – Güte

- a. Güte bed. wörtlich übersetzt „gut sein“. Die Bibel spricht aber nicht vom „Gutmenschen“ oder von Humanismus. Sie spricht davon, das alles Gute von Gott kommt; es gibt keine „Idee des Guten“, die man von Gott ablösen könnte.
- b. Grundbekenntnis der Psalmen: der Herr ist gut (z.B. 103: er vergibt Schuld, stillt mein Verlangen, er ist langmütig, reich an Güte – er will mein Heil).
- c. Güte soll an uns sichtbar werden: wir sind erschaffen zu guten Werken, jagt allezeit dem Guten nach; ihr seid voller Güte fähig einander zu ermahnen (ermahnende Worte können und sollen deutlich und klar sein. Mein Gegenüber muss aber darin erkennen können: der hat Gutes für mich im Sinn!); eine gute Gesinnung haben.
- d. Gutes wollen – d.h. auch ein klares Nein zum Bösen

6. Frucht des Geistes – Selbstbeherrschung

- a. Selbstbeherrschung: griech. *Enkrateia* – da steckt das Wort *kratos* drin und das bedeutet: Herrschaft; Macht. Wir finden das in einem unserer Fremdwörter wieder: Demokratie – Herrschaft des Volkes. Hier geht es also zunächst einmal darum, Herrschaft; Macht über etwas auszuüben. Die Vorsilbe en macht deutlich, sich selber in der Herrschaft zu halten; sich selber in der Gewalt zu haben.
- b. 1.Kor. 9, 24+25: der **Wettkämpfer** verzichtet auf alles, was ihm den Sieg kosten könnte. D.h. Selbstbeherrschung bedeutet Verzicht auf etwas, weil mir anderes wichtiger ist. Das hat was mit Priorität zu tun.
- c. Der biblische **Gegenbegriff zu Selbstbeherrschung ist „Zügellosigkeit“!** Paulus spricht versch. Bereiche an (V. 19-21: Sexualität; Völlerei und „was dem ähnlich ist“ (heute: Umgang mit den modernen Medien)
- d. Ein bisschen guter Wille reicht nicht aus, um den Drängen des natürlichen Menschen zu widerstehen. Hierzu brauchen wir die Kraft des HG, der Selbstbeherrschung (als Frucht) in uns wachsen lässt!